

# Übersetzer von menschlicher in Hörgerätesprache

Nico Tomasini, Hörakustiker

Interview Therese Marty, Foto Alexandra Wey



### **Herr Tomasini, kaum jemand mag die Vorstellung, ein Hörgerät zu tragen. Wann ist es Zeit, trotzdem einen Hörtest zu wagen?**

Der Durchschnittsmensch kommt sieben Jahre zu spät zum Test. Da sich der Hörverlust schleichend entwickelt, gewöhnt man sich an ein neues Hörgedühl und realisiert oft nicht, dass man dumpf oder verfremdet hört. Es dauert oft lange, bis man sich eingesteht, dass das Gehör nachlässt. Eher geht man davon aus, dass das Gegenüber nuschelt oder undeutlich spricht. Doch sobald man Gespräche schlecht versteht, den Fernseher lauter aufdreht als andere, bei Telefonaten nachfragen muss oder sich nicht mehr an Diskussionen beteiligt oder sich gar zurückzieht, ist es höchste Zeit, einen Hörakustiker aufzusuchen. Wir messen nicht nur das Hören, sondern auch das Verstehen. Denn man kann gut hören und gleichzeitig schlecht verstehen.

### **Kann auch ein Hörverlust vorhanden sein, wenn man lärmempfindlich ist oder bei lauten Geräuschen schnell erschrickt?**

Sehr oft sogar. Mit schleichendem Hörverlust kann der Mensch eine Überempfindlichkeit gegen Lärm entwickeln. Der Grund dafür liegt darin, dass die Haarsinneszellen in der Gehörschnecke, die laute Töne dämpfen beziehungsweise leise Töne verstärken, defekt sind. Man denkt folglich, dass man gut hört, obwohl die Schutzfunktion im Innenohr blockiert ist und man deshalb schreckhafter ist, als es ohne Hörverlust der Fall wäre.

### **Wann wird ein Geräusch zum Lärm und ab welcher Grenze leidet das Gehör?**

Ab 80 Dezibel kann über eine Dauer von vier Stunden bereits ein vorübergehender Hörverlust entstehen. Das entspricht in etwa dem Geräuschpegel in einem lauten Restaurant oder einer Bar. Die Sinneshaarzellen werden dann wie weggefegt und brauchen Zeit, um sich wieder aufzurichten. Irgendwann brechen sie und stehen nicht mehr auf. Das führt zu einer Abnützung und zur sogenannten Altersschwerhörigkeit. Wobei dieser Begriff irreführend ist. Denn auch im Alter kann man ganz normal hören. Der Grund für einen Hörverlust liegt zum einen in der Genetik, zum anderen ist das Gehör generell anfällig gegen Stress oder Magnesiummangel und wie erwähnt gegen Lärm.

### **Angenommen, ich entscheide mich für eine Höranalyse. Was erwartet mich?**

Zunächst wird abgeklärt, wie sich die Hörsituation im Alltag zeigt. Danach wird geprüft, ob Sie an Zucker oder hohem Blutdruck leiden oder Medikamente einnehmen. Das alles hat

massgebend Einfluss aufs Hören selber. Danach folgt ein Hörtest und gleichzeitig wird geprüft, ob im Mittelohr eine medizinische Problematik vorhanden ist – was eine ärztliche Abklärung zur Folge hätte. Danach nehme ich mir Zeit, Sie über die aktuelle Situation und die Möglichkeiten aufzuklären. Danach gibts gratis ein Hörgerät zum Ausprobieren und nach vier bis sechs Wochen hat man in der Regel das, was man braucht.

### **Worin unterscheiden sich die In-Ohr-Geräte und jene, die hinter dem Ohr getragen werden?**

Beide Varianten haben Vorteile. Wenn das Gerät komplett im Ohr drinnen verschwindet, habe ich natürliche Windgeräuscherdrückung und der Lautsprecher ist viel näher am Trommelfell, wodurch ein klareres Hören möglich wird. Ein Hinter-Ohr-Gerät hingegen

«Der Durchschnittsmensch kommt sieben Jahre zu spät zum Test. Da sich der Hörverlust schleichend entwickelt, gewöhnt man sich an ein neues Hörgedühl und realisiert oft nicht, dass man dumpf oder verfremdet hört.»

hat mehr Zusatzfunktionen und kann Nebengeräusche besser reduzieren und Sprache besser fokussieren. Grundsätzlich gilt: Wenn die tiefen, die mittleren und die hohen Töne alle betroffen sind, kann man ein In-Ohr-Hörgerät machen. Wenn die tiefen Töne normal sind, würde sich empfehlen, ein Hinter-Ohr-Gerät zu nehmen, weil das Ohr dann offener ist und nicht so zugemacht wird.

### **Und mit dem Hörgerät hört man schnell wieder gut?**

Da gilt es, realistisch zu sein. Ein Hörverlust, der sich über Jahre entwickelt hat, lässt sich nicht innert einiger Tage kompensieren. Wer längere Zeit schlecht hört, fängt automatisch an, Lippen zu lesen. Beim Benutzen eines Hörgeräts muss das Hirn wieder Teilbereiche freigeben fürs Hören und die Synapsen müssen die Verbindungen wieder aufbauen. Dieser Prozess braucht Zeit und kann bis zu zwei Jahren dauern. Je nach Tragezeit des Hörgerätes.

### **Noch eine Frage zum Thema Tinnitus. Können Sie helfen?**

Tinnitus kann unterschiedlichste Ursachen haben: Stress, muskuläre Probleme, Hörverlust, Ernährung und vieles mehr. Im Rahmen einer ganzheitlichen Analyse suche ich nach Ursachen und Lösungen. Mithilfe eines individuellen Behandlungsplans konnte ich vielen Menschen helfen.

---

## **ZUR PERSON**

Nico Tomasini, geboren 1992, wächst im Tirol auf, macht eine Ausbildung in Elektronik und Nachrichtentechnik und absolviert den Wehrdienst als Sanitäter im Militärspital. Seinen Wunsch, die Aspekte Mensch, Medizin und Technik im Beruf zu vereinen, findet er im Beruf des Hörakustikers. Während der Ausbildung in einem kleinen Innsbrucker Betrieb lernt er dort seine Frau kennen, zieht 2016 in die Schweiz und arbeitet im Aussendienst einer Hörgerätefirma. 2021 eröffnet das Paar das eigene Geschäft – Hördesign – in Zug. Es hat zwei Töchter, Wilma, 3, und Laila, 8 Monate. Die Familie wohnt in Zug.